

ANFORDERUNGSPROFIL / STELLENBESCHREIBUNG

Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege

Berufsbezeichnung:

Diplomierte/r Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger

Krankenhaus/Geriatriezentrum:

KH Nord- Klinik Floridsdorf

Station - Bereich:

Ambulanz/Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin

Name der/-s Stelleninhaberin/-s:

ANFORDERUNGSPROFIL:

1. ZIELSETZUNG

ALLGEMEIN

Angemessene, dem pflegewissenschaftlichen Standard entsprechende individuelle Gesundheits-, Krankenpflege und Betreuung im Sinne der Ganzheitlichkeit, die selbstständig geplant und verantwortet wird, gem. GuKG

BEREICHSBEZOGEN

Weiterentwicklung, Optimierung und Durchführung der pflegerischen Betreuung im Bereich der Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie und psychotherapeutische Medizin

2. AUSBILDUNG-VORBILDUNG

ALLGEMEIN

Diplom des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege

BEREICHSBEZOGEN

Diplom, Studium, Sonderausbildung oder Äquivalent im Bereich der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege nach § 111 des GuKG

3. PERSÖNLICHE VORAUSSETZUNGEN

ALLGEMEIN

- Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Emotionale Intelligenz
 - Soziale Kompetenz
 - Beziehungsfähigkeit
 - Teamfähigkeit
 - Konfliktfähigkeit
 - Kommunikationsfähigkeit
- Kognitive Fähigkeiten
 - Fachkompetenz
 - Problemlösungsfähigkeit
 - Organisationsfähigkeit
 - Entscheidungsfähigkeit
 - Fähigkeit zum vernetzten Denken
- Ausgeprägtes persönliches und berufliches Selbstbewusstsein
- Besondere Belastbarkeit
- Flexibilität
- Hohe Frustrationstoleranz
- Pädagogisches Geschick
- Toleranz (multiethnische Anliegen)

BEREICHSSBEZOGEN

Vorurteilsfreier, respektvoller und wertschätzender Umgang mit psychiatrisch erkrankten Menschen

4. BERUFSERFAHRUNG

BEREICHSSBEZOGEN

5. EINGLIEDERUNG IN DIE ORGANISATION

Unmittelbare/r Vorgesetzte/r

ALLGEMEIN

Stationsschwester/-pfleger
Ständige Stationsschwester/-pfleger Vertretung

BEREICHSBEZOGEN

...

Gleichgestellt gegenüber

ALLGEMEIN

Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen
Hebammen
MTDG

BEREICHSBEZOGEN

Sozialpädagogik

Anordnungsberechtigt gegenüber

ALLGEMEIN

Direkt:

- PraktikantInnen der Weiterbildungs- und Sonderausbildungslehrgänge sowie Fortbildungskurse
- Auszubildende: SchülerInnen, StudentInnen, PraktikantInnen, NostrifikantInnen
- PflegehelferInnen
- ÄrztInnen im Pflegedienst
- AbteilungshelferInnen
- Zivildienstler (im Pflegedienst tätig)
- Aushilfs- und Saisonbedienstete (z.B. MedizinstudentInnen)

Indirekt:

- HausarbeiterInnen
- Stationsschreibkräfte
- Sanitätshilfsdienste
- ProfessionistInnen
- Hol- und Bringdienste

BEREICHSBEZOGEN

PflegefachassistentInnen
ServiceassistentInnen
Klinisch- administrativer Dienst

6. BERUFSBILD

DIPLOMIERTE/R GESUNDHEITS- UND KRANKENSCHWESTER/-PFLEGER

JA NEIN I. Tätigkeiten im eigenverantwortlichen Bereich

1) Erheben der Pflegebedürfnisse und des Pflegeaufwandes - Pflegeanamnese

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|---|
| ☒ | ☐ | • Feststellen der physischen, psychischen und sozialen Bedürfnisse |
| ☒ | ☐ | • Feststellen der vorhandenen Ressourcen |
| ☐ | ☐ | • Erheben des Ausmaßes der/-s Pflegebedürftigkeit/-aufwandes und der Pflegegefährdung anhand der vorhandenen Methoden und Instrumente (z.B. PPR-Wien) |
| ☒ | ☐ | • Pflegerisches Erst- bzw. Anamnesegespräch |

2) Feststellen der Pflegebedürftigkeit - Pflegediagnose - als fortlaufender Prozess

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|--|
| ☒ | ☐ | • Feststellen und Einschätzung der patientInnen/bewohnerInnenbezogenen Probleme und pflegerischen Bedürfnisse – Problemursache |
| ☒ | ☐ | • Krankenbeobachtung |
| ☒ | ☐ | • Pflegerische Ersteinschätzung im Ambulanzbereich |

3) Planung der Pflege

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|---|
| ☐ | ☐ | • Erfassen und festlegen der individuellen Pflege |
| ☐ | ☐ | • Definition von Pflegezielen unter Einbeziehung der/s PatientInnen/BewohnerInnen |
| ☐ | ☐ | • Festlegen der daraus abzuleitenden Pflegemaßnahmen |
| ☒ | ☐ | • Planung von Pflegemaßnahmen im Bereich AMB/TAK |

4) Durchführung der Pflegemaßnahmen unter Beachtung der vorgegebenen Qualitätskriterien

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|--|
| ☒ | ☐ | • Anwendung von Standards |
| ☒ | ☐ | • Durchführung der Pflege analog den Richtlinien des vorgegebenen Pflegekonzeptes |
| ☒ | ☐ | • Auswahl und Einsatz geeigneter Pflegehilfsmittel, Sachmittel und Verbrauchsgüter |
| ☒ | ☐ | • Anwendung der Sicherheitsvorschriften und Beachtung der Gebrauchsanweisungen, der zum Einsatz kommenden Medizinprodukte und med.tech. Geräte (MPG) |
| ☒ | ☐ | • Durchführung von Pflegemaßnahmen im Rahmen Ambulanz und TAK |

5) Evaluierung der Pflegemaßnahmen

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|--|
| ☒ | ☐ | • Verlaufskontrolle im Sinne eines schriftlichen und mündlichen Berichtswesens im Hinblick auf die Evaluierung des Pflegeprozesses |
| ☐ | ☐ | • |

6) Information über Krankheitsvorbeugung und Setzen von gesundheitsfördernden Maßnahmen in Bezug auf den eigenen Tätigkeitsbereich

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------|---|
| ☒ | ☐ | • Information und Auskunft über die von ihr/ihm gesetzten pflegerischen Maßnahmen |
| ☒ | ☐ | • Beratungsgespräche im Sinne der pflegerischen Gesundheitsförderung im Hinblick auf präventive, diagnostische, therapeutische und rehabilitative Maßnahmen |
| ☐ | ☐ | • |
| ☐ | ☐ | • |

JA	NEIN	
☒	☐	7) Psychosoziale Betreuung in Bezug auf den eigenverantwortlichen Aufgabenbereich
☒	☐	• Situative Gesprächsführung und psychische Betreuung von PatientInnen/BewohnerInnen, Vertrauenspersonen und/oder gesetzlichen Vertretern unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen
☒	☐	• Einbindung von Vertrauenspersonen und/oder gesetzlichen Vertretern in den Pflegeprozess
☒	☐	• Schulung und Beratung der PatientInnen/BewohnerInnen, seiner/ihrer Vertrauenspersonen und/oder gesetzlichen Vertretern in Hinblick auf die Übernahme von Pflegehandlungen nach der Entlassung
☒	☐	• Information und Beratung in Bezug auf das Angebot von extramuralen Dienstleistungen
☒	☐	• Observanz von, und Gesprächsführung mit PatientInnen und Angehörigen im Wartebereich der Ambulanz; Beratungsgespräche mit PatientInnen zur Vermittlung von speziellen Fertigkeiten (z.B. Adherence, Skills,...)
		• Krisenintervention und Erstbegutachtung der Patient*innen
☒	☐	8) Dokumentation des gesamten Pflegeprozesses
		• Nachvollziehbare und vollständige schriftliche Darstellung des gesamten Pflegeprozesses - systematisch und chronologisch (Handzeichen)
☒	☐	• Ambulanzdokumentation
☒	☐	9) Organisation der Pflege
☒	☐	• Tagesablaufplanung unter Berücksichtigung personeller Ressourcen und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen
☒	☐	• Einhaltung der vorgegebenen Hygienerichtlinien
☒	☐	• Umsetzung der Fortbildungsinhalte in die Berufspraxis
☒	☐	• Dienstplangestaltung
☒	☐	• Gestaltung von Teamprozessen und Arbeiten im Team
☒	☐	• PatientInnen/BewohnerInnenbezogene Administration
☒	☐	• Stationsbezogene Administration
☒	☐	• Wirtschaftlicher Einsatz von vorhandenen personellen Ressourcen
☒	☐	• Wirtschaftlicher Einsatz von Ge- und Verbrauchsgütern
☒	☐	• Unterstützende Leistungen im Bereich der KJP Tagesklinik nach Vorgabe
		• Kooperation mit der Station für Transitionspsychiatrie 01 im Tag- und Nachtdienst
☒	☐	10) Anleitung und Überwachung des Hilfspersonales
		• Delegieren von geplanten Pflegeinterventionen analog den gesetzlichen Bestimmungen sowie Kontrolle der Durchführung
☒	☐	• Terminkoordination in Zusammenarbeit mit dem KAD
☒	☐	11) Anleitung und Begleitung von neuen MitarbeiterInnen, SchülerInnen, StudentInnen und Auszubildenden
		• Ausbildungsorientiertes Delegieren von Pflegetätigkeiten sowie dem Wissensstand angepasste Anleitung, Begleitung und Kontrolle der Durchführung im eigenverantwortlichen Tätigkeitsbereich
☐	☐	•
☒	☐	12) Mitwirkung an der Pflegeforschung
☒	☐	• Verpflichtende Fort- und Weiterbildung in pflegerischen, medizinischen und anderen berufsrelevanten Wissenschaften
☒	☐	• Evaluierung der Gesundheits- und Krankenpflege im Sinne der Pflegeforschung
☒	☐	• Anwendung und Weitergabe von ExpertInnenwissen
☒	☐	• Psychiatrisch-Pflegerische Beratung an somatischen Stationen (Pädiatrie)

☐	☐	13) Spezielle PflegeexpertInnentätigkeit
☐	☐	•
☐	☐	•
☐	☐	•
☐	☐	•
JA	NEIN	II. Tätigkeiten im mitverantwortlichen Bereich
☒	☐	1) Vitalzeichenkontrolle
☒	☐	2) Vorbereitung und Verabreichung von Arzneimitteln
		3) Verabreichung von Injektionen
☒	☐	• subkutan
☐	☒	• intramuskulär
☒	☐	• intravenös
		4) Infusionstherapie
☒	☐	4a) Vorbereitung, Anlegen und Wechsel von Infusionslsg. ohne Arzneimittelzusatz bei liegendem peripheren Gefäßzugang
☐	☒	4b) Vorbereitung, Anlegen und Wechsel von Infusionslsg. ohne Arzneimittelzusatz bei liegendem zentralen Gefäßzugang
☒	☐	4c) Vorbereitung, Anlegen und Wechsel von Infusionslsg. mit Arzneimittelzusatz bei liegendem peripheren Gefäßzugang
☐	☒	4d) Vorbereitung, Anlegen und Wechsel von Infusionslsg. mit Arzneimittelzusatz bei liegendem zentralen Gefäßzugang
☒	☐	4e) Spülen von Venenzugängen nach Infusionsende mit NaCl 0,9%
☒	☐	5) Sachgerechte Gebarung und Kontrolle aller Arzneimittel inkl. Suchtgift (fest, flüssig, gasförmig), sowie Blut und Blutderivate
		6) Blutentnahme
☒	☐	• aus der Vene
☒	☐	• aus den Kapillaren
☒	☐	6a) Legen peripher venöser Zugänge
		7) Setzen von transurethralen Blasenkathetern zur Harnableitung, Instillation und Spülung
☒	☐	7a) weiblich
☒	☐	7b) männlich
☒	☐	8) Durchführen von Darmeinläufen/Darmspülungen
☐	☒	9) Legen von Magensonden
		10) Freihalten der Atemwege
☒	☐	10a) Absaugen der oberen Atemwege
☐	☒	10b) Durchführen der Bronchialtoilette
☒	☐	11) Stomaversorgung
		12) Bereichsbezogene Ergänzungen
☒	☐	• Sämtliche Tätigkeiten im mitverantwortlichen Bereich speziell abgestimmt auf Kinder und Jugendliche mit psychischen Problemstellungen
☐	☐	•
☐	☐	•

☐ ☐ •

JA NEIN III. Tätigkeiten im interdisziplinären Bereich

- | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|---|
| ☒ | ☐ | 1) Mitwirkung bei präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen |
| ☒ | ☐ | 2) Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen z.B.: KAG, WWPG, HeimAufG, UbG,..... |
| ☐ | ☒ | 3) Ermächtigung zur Anordnung freiheitsbeschränkender/- einschränkender Maßnahmen gemäß dem HeimAufG |
| ☐ | ☐ | 4) Entlassungsvorbereitung/Pflegeentlassungsbericht |
| ☒ | ☐ | 5) Gesundheitsberatung |
| ☒ | ☐ | 6) Arbeiten im multiprofessionellen Team |
| ☒ | ☐ | • Enge Zusammenarbeit mit ärztlichen, psychologischen und MTDG Kolleg*innen zur Koordination eines gemeinsamen Handelns mit den Patient*innen |
| ☒ | ☐ | • In Kooperation mit den Fachärzt*innen Durchführung von KJP Konsilen in der KFL und Einbringen einer pflegerischen Expertise |
| ☐ | ☐ | • |
| ☐ | ☐ | • |

7. KOMPETENZABGRENZUNG

ALLGEMEIN

- **Eigenverantwortlicher Bereich**
Anordnungs- und Durchführungsverantwortung (fachl. Weisungsfreiheit) Erstellung der Pflegeanamnese, Pflegediagnose, Pflegeplanung sowie die Anordnung von Pflegemaßnahmen und Evaluierung im Rahmen des Pflegeprozesses ist ausschließlich dem gehobenen Dienst vorbehalten
- **Interdisziplinärer Bereich** Durchführungsverantwortung – umfasst alle Tätigkeiten, die sowohl die GuK-Pflegeperson als auch andere Berufe des Gesundheitswesens betreffen:
 - Vorschlags- und Mitentscheidungsrecht
 - Wahrnehmung und Verantwortung für alle damit verbundenen Aufgaben als gleichberechtigtes Teammitglied
- **Mitverantwortlicher Bereich**
Durchführungsverantwortung
Anordnungsverantwortung (ÄrztInnen)
Durchführung diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen nach schriftlicher ärztlicher Anordnung sowie die Dokumentation der Durchführung
- **Delegation an die/den PflegehelferIn gem. GuKG**

BEREICHSSBEZOGEN

Delegation an PFA lt. GuKG

8. KARRIEREPLAN-WEITERBILDUNGSPLAN

ALLGEMEIN

- Ständige Stationsschwester/-pfleger Vertretung
- Stationsschwester/-pfleger
- PraxisanleiterIn
- Lehrende Funktion
- Spezielle Möglichkeiten wie z.B.:
 - Pflegeexperte/in
 - Projektleitung
 - PflegeberaterIn
 - Stabsstellenfunktion

BEREICHSBEZOGEN

Fort - Weiterbildungs- und Sonderausbildungsplan

ALLGEMEIN

- Verpflichtende Teilnahme an Fortbildungen (gemäß § 63 GuKG)
- Geräteschulung (MPG)
- Grundschulung im Bereich Brandschutz und Sicherheitstechnik
- Karrierebezogen - Sonderausbildung
- Weiterbildung

BEREICHSBEZOGEN

Fortbildungen im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
 Weiterbildung „Pflege und Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Problemen“
 Deeskalationskurs + Refresher
 Basic Life Support – Kinder und Jugendliche
 Advanced Life Support – Kinder und Jugendliche

9. DIENSTRECHTLICHE VEREINBARUNG

ALLGEMEIN

Einstufung (K4)

BEREICHSBEZOGEN

- Einstufung:
- Wochenstundenverpflichtung:
- Dienstzeit: laut Dienstplan
- Dienstform: Wr. Arbeitszeitmodell täglicher Dienst 5 Tage Woche
- Zulagen: laut Nebengebührenkatalog
- Urlaubsausmaß: nach Einstufung

Gültig ab: ab sofort

Unterschrift der/des StelleninhaberIn/s:

Unterschrift der/des Vorgesetzten